

Daruma Puppen: Beliebte Souvenirs aus Japan - Herkunft entdecken

Erfahren Sie die faszinierende Geschichte der Daruma-Puppen aus Japan und entdecken Sie ihre kulturelle Bedeutung als Glücksbringer. Ein Besuch des Katsuo-ji Tempels in Osaka ist ein unvergessliches Erlebnis!



Im **Katsuo-ji Tempel** in Osaka, Japan, blicken Daruma-Puppen aus jeder Ecke hervor. Sie schielen zwischen Baumzweigen hindurch, versammeln sich um Altäre und säumen die kurvenreichen Wege – leuchtend rote Farbtupfer im bewaldeten Hang. Diese ikonischen japanischen Puppen variieren in der Größe von wenigen Zentimetern bis hin zu mehreren Fuß und es gibt Tausende von ihnen im **1.300 Jahre alten Tempel**, der etwa eine Stunde von der Innenstadt Osakas im Minoh Nationalpark entfernt liegt.

Die Bedeutung der Daruma-Puppen

Laut dem Tempel wurde Katsuo-ji vor etwa 100 Jahren als „Daruma-Tempel“ bekannt, zu einem Zeitpunkt, als der Ort begann, die Puppen zu verkaufen – ein Glücksbringer in Japan und ein Symbol für Entschlossenheit und Ehrgeiz, das auch zu einem der bekanntesten und beliebtesten Souvenirs des Landes geworden ist.

Katsuo-ji wird seit über tausend Jahren mit Erfolg und Triumph assoziiert; viele Kaiser und Shogune besuchten den Tempel, um sich segnen zu lassen. Heutzutage zieht er Einheimische an, die sich vor Prüfungen oder wichtigen Geschäftstreffen einen Segen holen.

Der Prozess des Daruma-Kaufs

Marco Fasano, ein italienischer Reiseleiter, der in Japan lebt und Gründer von Tanuki Stories ist, hat Katsuo-ji mehrfach besucht, auch um Glück vor seiner Japanisch-Prüfung zu finden.

„Es gibt einen bestimmten Prozess, den man durchlaufen muss, wenn man einen Daruma kauft“, erklärt Fasano, der den Tempel zum ersten Mal erforschte, während er Plätze für seine Touren recherchierte. „Du musst dir etwas wünschen, den Wunsch auf die Puppe schreiben, ein Auge anmalen, den Daruma mit etwas Weihrauch reinigen und ihn dann mitnehmen.“

Im Gegensatz zu anderen Glücksbringern oder Ritualen geht es bei den Daruma-Puppen jedoch nicht einfach darum, einen Wunsch zu äußern und darauf zu hoffen, dass er in Erfüllung geht. „Jedes Mal, wenn du deinen Daruma anschaust, musst du dich an diesen Wunsch erinnern und dich fragen: ‚Was werde ich heute tun, um dieses Ziel zu erreichen?‘ Es geht darum, dich daran zu erinnern, dass du daran arbeiten musst“, betont Fasano.

Das zweite Auge wird erst ausgefüllt, wenn das Ziel erreicht ist – zu diesem Zeitpunkt kann die Daruma-Puppe zum Tempel zurückgebracht werden.

Ein Symbol für Durchhaltevermögen

Die runden, roten Puppen mit mürrischen Gesichtern repräsentieren den **Bodhidharma** (oder „Daruma“ auf Japanisch), den Mönch aus dem fünften Jahrhundert, der den Zen-Buddhismus gründete. Anhänger glauben, dass der Mönch so lange meditiert hat, dass er seine Gliedmaßen verlor – das wird durch die runde Form der Puppe veranschaulicht, die am Boden beschwert ist, sodass sie immer **wieder aufsteht**, wenn sie umgestoßen wird.

„Es ist ein Symbol für Durchhaltevermögen“, sagt Fasano. „Nach zen-buddhistischem Glauben liegen die Antworten bereits in dir selbst. Es ist nichts, das plötzlich als Geschenk kommt, sondern etwas, das du gewissenhaft bearbeiten und in dir selbst finden musst.“

In **einer anderen Legende** wird erzählt, dass der Mönch sich die Augenlider abschnitt, um nicht während seiner Meditation einzuschlafen, was eine Erklärung für den weit offenen Blick der Puppe ist.

Wo die Daruma-Puppen hergestellt werden

Darumas sind **voll von glücksbringenden Symbolen**, von der

glücksverheißenden roten Farbe bis zu den dichten Augenbrauen und dem Bart, die Kraniche und Schildkröten darstellen – zwei Tiere, die in Japan mit Glück und Langlebigkeit assoziiert werden. Katsuo-ji ist nicht der einzige „Daruma-Tempel“ in Japan. Im nahen Kyoto bietet der **Hōrin-ji „Darumadera“ Tempel** eine Sammlung von rund 8.000 Darumas, die viele in einem eigens dafür erbauten Saal untergebracht sind, der von den Gläubigen des Tempels finanziert wurde.

Obwohl die Puppen überall in Japan zu finden sind, werden **rund 80%** der Daruma-Puppen in Takasaki, einer Stadt in der Präfektur Gunma im Kanto-Gebiet, hergestellt, wo das **traditionelle Pappmaché-Handwerk** vor etwa 200 Jahren zurückverfolgt werden kann. Der **Shorinzan Daruma-ji Tempel** erklärt, dass er vor etwa 220 Jahren mit dem Verkauf der Puppen begann und einen jährlichen „Daruma-Markt“ veranstaltet. Laut dem Tempel begannen Besucher vor etwa 100 Jahren damit, Puppen im Tempelgelände aufzustellen.

Besondere Daruma-Angebote bei Katsuo-ji

Katsuo-ji bietet den Besuchern zwei verschiedene Arten von Darumas an: den Kachi-Daruma, die klassische Puppe bekannt als „die gewinnende Daruma“, die genutzt wird, um ein spezifisches Ziel festzulegen; oder die Daruma-Mikuji, die als „die Wahrsage-Daruma“ bekannt ist und nur im Katsuo-ji zu finden ist.

Anstelle von Augen malen auf die Wahrsage-Daruma stellen Besucher eine Frage, bevor sie eine Puppe auswählen. Ähnlich wie bei einem Glückskeks enthält jede Daruma-Mijuki eine winzige Schriftrolle mit einzigartigen Ratschlägen, die dazu dienen sollen, den Weg zu deinem Ziel zu weisen.

„Viele Besucher machen Fotos und Videos von den Daruma-Mikuji, die von Gläubigen im Tempelgelände frei platziert wurden, sowie von den Kachi-Darumas, die in den Opferregalen

aufgestellt sind“, sagt Yusuke Yamada, ein Sprecher des Katsuo-ji Tempels, und fügt hinzu, dass der Tempel für viele Besucher eine „einmalige Erfahrung“ sei.

Ein verstecktes Juwel in Osaka

Im Jahr 2024 verzeichnete Japan einen Rekord von 36,8 Millionen Übersee-Besuchern, ein Anstieg um 15% im Vergleich zu den Werten vor der Pandemie. Und obwohl Osaka die **zweithäufigst besuchte Präfektur** für Übernachtungen ist, steht Katsuo-ji selten auf dem Programm: Der Tempel zieht jährlich zwischen 800.000 und 1 Million Besucher an, von denen etwa 70–80% aus dem Ausland kommen, so Yamada. (Zum Vergleich: Der Asakusa Senso-ji Tempel in Tokio zieht jährlich **30 Millionen Gläubige** an.)

„Japanische Besucher kommen tendenziell wegen der Herbstblätter und während des Neuen Jahres, während ausländische Besucher das ganze Jahr über kommen“, fügt Yamada hinzu. Fasano, der seit 2023 in Osaka lebt, ist der Meinung, dass die Stadt sehr unterschätzt wird. „Die Leute denken oft, dass es in Osaka nichts zu tun gibt. Es ist eine Stadt, die viel mehr Aufmerksamkeit verdient“, sagt er und fügt hinzu, dass Touristen oft nicht genug Zeit einplanen, um Orte wie Katsuo-ji zu besuchen, was einen halben Tag in Anspruch nehmen kann.

Um mehr Besucher anzuziehen, hat Katsuo-ji einen kreativen Weg gefunden, um Touristen dazu zu ermutigen, sich mit den Daruma-Puppen zu beschäftigen. Im Mai letzten Jahres führte der Tempel ein „Stempel-Rallye“ ein: Besucher besuchen in einer bestimmten Reihenfolge sechs Check-in-Punkte im Tempelgelände und sammeln Stempel, um ein einzelnes Bild zu erstellen.

Die „Stempel-Rallye“ spiegelt, ähnlich wie die Darumas, den Prozess der Zielverwirklichung wider: einen bewussten Plan zu machen und Schritt für Schritt voranzukommen, sagt Fasano. Er

hofft, dass der Tempel mehr Anerkennung gewinnt und mehr Besucher inspiriert, die Region zu erkunden.

„Wenn du den Daruma kaufen möchtest, gibt es ein stärkeres Gefühl, ihn nicht in einem zufälligen Laden, sondern im Katsuo-ji zu bekommen“, ergänzt er.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at